



*es wird ihnen nicht gelingen*“ (Lk. 13:24; s. auch weiter 13:25-28). Aber was gelten diese Worte schon im Vergleich zur unerschütterlichen Autorität der Oma aus Kasachstan?!.. Im Grunde bedeutet es ja, dass Christus gar nicht hätte geboren werden müssen, Sich nicht zu unserem Heil hätte taufen lassen müssen und Sich auch nicht ans Kreuz hätte schlagen lassen müssen...

Das Heil des Menschen erfolgt aus Gnade und aufgrund des Glaubens (s. Eph. 2:5,8). Aber damit es dazu kommen kann, muss der himmlische Samen, Gottes Wort auf den „*guten Boden*“ unseres Herzens fallen (s. Mt. 13:8; Mk. 4:8; Lk. 8:8). Der Mensch ist frei (s. Gal. 5:1). So will Gott, dass der Mensch Ihm seine ungezwungene Zustimmung zu seiner Errettung gibt. Bei der Menschwerdung Gottes war es die heilige Jungfrau Maria (s. Lk. 1:38), bei der Taufe im Jordan war es Johannes der Täufer (s. Mt. 3:13-16), die im Namen der Menschheit Gott „gewähren ließen“. Schließlich ist unser Herz das Einzige, das uns wirklich ganz und gar gehört. Alles um uns herum geschieht unabhängig von unseren Willen, auch können wir nicht nach Belieben über unseren Leib bestimmen, aber über unsere Herzen können und dürfen wir allein verfügen.

Wir erwähnten soeben die Zustimmung zu Gottes Heilsplan aus dem Herzen und dem Munde der beiden würdigsten Vertreter der Menschheit vor Gott aus den Evangelien nach Matthäus und nach Lukas. Sehen wir uns doch die Prologe aller vier Evangelien etwas genauer an, und wir werden feststellen, dass Gottes in Vorsehung zur Errettung des Menschen beide Aspekte zum Vorschein kommen: *Gottes Gnade* und *menschliche* Mitwirkung:

- Das Evangelium von Matthäus beginnt mit der *menschlichen* Abstammung des Herrn, Seinem Stammbaum (s. Mt. 1:1-17), bevor der Evangelist uns gleich darauf von der Geburt aus der *Jungfrau* berichtet (s. 1:18-25). Somit dient der Mensch das Symbol für dieses Evangelium.

- Das Evangelium von Markus beginnt mit dem Auftreten des *Vorläufers* in der Wüste (s. Mk. 1:1-8), bevor uns der Evangelist gleich darauf von der Taufe Christi durch den *Täufer* berichtet (s. 1:9-11). Somit dient der Löwe als Symbol für dieses Evangelium (bis zum 13. Jhd. lebten noch Löwen in der Wüste).

- Das Evangelium von Lukas beginnt mit dem *Priesterdienst* des Zacharias (s. Lk. 1:5-22) und setzt sich gleich darauf fort mit der wundersamen Empfängnis des *Täufers* (s. 1:23-25), der aus gottesfürchtigen und hochbetagten Eltern, eben diesem Zacharias und Elisabeth, hervorging. Somit dient der Stier als Symbol (s. Ex. 29:9-14; Lev. 8:14-17) für dieses Evangelium.

- Das Evangelium nach Johannes beginnt mit der *göttlichen* Herkunft des Logos (s. Joh. 1:1-14), ergänzt durch das Zeugnis des *Vorläufers* und den Hinweis auf die *menschliche* Mitwirkung bei der Gesetzgebung durch Mose (s. 1:15-17). Folglich steht der Adler, das Königstier, als Symbol für dieses Evangelium.